

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gepaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gebachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 74.

Mittwoch den 16. September 1903.

13. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Brettnig. Der hiesige Turnverein hielt am letzten Sonntag sein diesjähriges Schauturnen ab. Aus diesem Anlasse versammelte sich der Verein nebst den Kindern mittags 1 Uhr im Gasthof zum Anker, um von dort unter klingenden Spiele und mit wegender Fahne durch den Ort und alsdann nach der Turnstätte zu marschieren. Hier angekommen, begab sich der Zug zunächst in die Halle, woselbst nach einigen begrüßenden Worten des Vorstehers Herrn Artz, Gebler an die zahlreichen Zuschauer die beiden Mädchenabteilungen ihr Geleitetes zeigten, während die Knaben auf dem Turnplatz ihre turnerischen Leistungen ausübten. Ueber das Gelebene sprach man seine vollste Zufriedenheit aus. Mit dem Vereinsturnen schloß das Schauturnen. Hierauf folgte der Marsch nach dem Schützenhause, um dort mehrere Stunden mit den Gästen aus den Nachbarorten sich im munteren Kreise zu drehen. Ganz besondere Erwöhlung verdient aber wiederum der Reigen, welcher nach 9 Uhr ausgeführt wurde und durch seine wunderschönen, mitunter sehr schwierigen Gruppenbilder das Auge eines jeden entzückte. Lebhafter Beifall lohnte denn auch die Turner für die unter Leitung ihres intelligenten Turnwarts Herrn Wegold dargebotenen turnerischen Leistungen.

Brettnig. Einen unerwarteten, aber auch höchst unangenehmen Besuch stattete am Sonnabend vormittag eine schon gewordene Kuh dem Ziegenbalschen Kaufmannsladen hierelbst ab. Anstatt den richtigen Eingang zu wählen, nahm sie ihren Weg durch das Schaufenster, zerkrümmte dieses vollständig und zertrat noch viele in demselben ausgestellte Waren. Nur mit größter Mühe gelang es, dem Tiere beizukommen, was man, da sein Aufenthalt in diesem Laden unerwünscht, vielmehr das Schlachthaus die Stätte sei, wohin es gehöre.

Brettnig. Anlässlich der Rückmarsche aus dem Kaisermandör erhält auch der Ort Seeligshaus am 21. September dieses Jahres Quartierung. Zu verquartieren sind daselbst 38 Mannschaften mit 38 Pferden der 2. Eskadron des Königl. Preuss. Dragoner-Regiments Nr. 8 und 111 Mannschaften mit 125 Pferden der 5. Eskadron desselben Regiments. (Die letztere Eskadron hatte auch in unserem Orte Quartier bezogen und zwar am 5. und 6. August dieses Jahres auf dem Markte nach Zeithain.)

Großröhrsdorf. Am letzten Sonnabend sprach im Gasthaus zur Linde in einer von der Ortsgruppe Großröhrsdorf-Brettnig des deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes Hamburg nach dort einberufenen öffentlichen Versammlung Herr Trahm aus Leipzig über das Thema: „Der Zusammenschluß aller Handlungsgehilfen eine Notwendigkeit“. In gewandter Weise beleuchtete der Herr Redner eingehend den Zweck dieses Verbandes, der, obwohl er erst 8 Jahre besteht, aber bereits an 50 000 Mitglieder zähle, schon so vieles errungen habe, was zum Nutzen der Handlungsgehilfen wäre. Die gesetzliche Regelung der Arbeitszeit in den Kontoren, der Sommer-Angeboten gewähren, dies alles sei von dem Verbande erstrebt worden. Als seine nächste Aufgabe betrachte er, den 8 Uhr-Abendsschlus zu erreichen, für Einführung von Handlungs-

gehilfenkammern und kaufmännischen Schiedsgerichten zu sorgen usw. Seine Ausführungen, die darin gipfelten, daß jeder Handlungsgehilfe sich der gedachten Organisation anschließen möchte, fanden, mit Ausnahme des 8 Uhr-Abendsschlusses, dessen Durchführbarkeit auf dem Lande in Frage gestellt wurde, allgemeine Zustimmung und Beifall.

Arnsdorf, 12. September. Heute früh kurz nach 4 Uhr wurden die hiesigen Bewohner durch Feuerlärm erschreckt. Im Niederdorfer Schlagen mächtige Flammen empor. Es brannte in der Nähe des unteren Gasthofes der Geräteschuppen der ehemaligen Gärtnerei. Zum Glück trieb der herrschende Wind die Flammen nach dem freien Felde zu, so daß eine Gefahr für die nächstliegenden Häuser nicht entstand. Die schnell herbeigeeilte Freiwillige Feuerwehr wurde nach kurzer Zeit des Feuers Herr. Der Brand blieb auf seinen Herd beschränkt. Als Entstehungsursache muß man Brandstiftung annehmen.

Dresden, 11. September. Ein bedauernswertes Unglück hat sich heute in Leutenitz ereignet. Hier haben vormittags ziffige Gase drei in den Sammelbrunnen des Wasserwerks auf Flur Leutenitz gestiegene Leute betäubt. Die städtische Berufsfeuerwehr sandte auf Ersuchen eine Hilfskolonne ab, die gegen 11 Uhr mit einem vierpännigen Mannschaftswagen und einem Geräterwagen ausrückte. Mit diesen Fahrzeugen begab sich auch Herr Stadtrat Leutenitzmann und Herr Branddirektor Langer nach der Unfallstelle. In der 12. Stunde schickte die Feuerwehr noch ein Fahrzeug mit Sauerstoffflaschen, sowie die Unfallwagen nach der Unglücksstätte. Die Rettungsarbeiten führten wohl bald zur Befreiung der Verunglückten, doch blieben die Wiederbelebungsversuche leider erfolglos. Die drei Umgekommenen sind der Gemeinbediener G. Hiller, der Maurer H. Hiller und der Klempnermeister R. Zeißig, sämtlich in Leutenitz wohnhaft.

— Eßt amerikanischer Reklameunsug ist im Inseratenteil der „Dress. Nachrichten“ entdeckt worden. Es war da zu lesen: „Verschenkt wird eine Villa. Näheres durch A. Sch., Köpfigenbroda“. Die meisten Leser werden derartigen, den Stempel des Unfugs oder Schwindels offen tragenden Inseraten keine Beachtung schenken. Der Betreffende tat es aber, um seine Reue über zu befriedigen; er reichte eine schriftliche Offerte ein. Darauf bekam er postwendend folgende Antwort:

„Geehrter Herr! Im Falle mir bis 30. Juni 1907 39,000 Aufträge auf je 500 Stück sogen. Hamburger oder Bremer Qualitätszigarren zum Preise von 20 bis 55 Mk. oder auch je 500 Stück nikotinschwache do. zum Preise von 22 1/2 bis 75 Mk. oder auch je 2000 Stück echt ägyptischer Cigaretten zum Preise von 50 bis 110 Mk. erteilt werden, so schenke ich meine Villa im Werte von mindestens 20,000 Mk. resp. den vollen Verkaufspreis meinen Auftraggebern zur beliebigen Verfügung. Erteilen Sie mir, bitte, einen Auftrag, der sicher zu Ihrer vollen Zufriedenheit ausfallen wird, und

veranlassen Sie Ihre Freunde zu solchen. Hochachtung G. Sch.“

Eine unverfrorenere Spekulation auf die Leute, die nie alle werden, ist nicht leicht denkbar.

— Der zuletzt in Dresden wohnhaft gewesene ehemalige Chinakämpfer Alexander Paul Krum kam auf einer Fahrt am Mittwoch nach Grottau i. B. (unweit Bittau) und verlangte in einem Geschäft einen Revolver. Er wurde aber nach Bittau verwiesen, wohin er sich denn auch begab und sich dort eine solche Waffe kaufte. Auf dem Rückwege nach Grottau kehrte er in verschiedenen Gasthäusern ein, wobei er infolge Abgabe von Schüssen viel Aufregung hervorrief. In einem Gasthause wurde der Revolverheld aber festgenommen, wobei er sich wie ein Trübsinniger gebärdete. Er warf sich zu Boden, weigerte sich, mitzugehen und rief: „Was wollt ihr, ich habe meine Mutter ermordet!“ Nur mit großer Mühe konnte Krum überwältigt und in den Gemeindegewahrsam gebracht werden. Dort gab er an, auf sich selbst geschossen zu haben, worauf er nach der Aufforderung, sich auszuziehen, die Kleider rückwärts vom Leibe riß. Der herbeigerufene Arzt konnte keine Verletzung an Krum konstatieren. Da Krum Ausländer ist, keinen festen Wohnort hat und ev. noch weiteres Unheil anrichten könne, wurde er dem Krauhauer Bezirksgericht übergeben.

— Der kommandierende General des 19. Armeekorps, General der Infanterie v. Treitschke, der demnächst in den wohlverdienten Ruhestand tritt, hat sich in Pillnitz angehalten.

Plauen i. L., 12. September. In Sachen des großen Maurerstreiks wurden heute die Maurer Koch und Bittes wegen Landfriedensbruchs vom Landgericht zu je 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

— Der Sturm am vergangenen Freitag konnte leicht die Ursache zu einem Eisenbahnunglück werden. Es wird darüber aus Annaberg berichtet: Dem um 1 Uhr mittags von Zwickau nach Annaberg verkehrenden Personenzug hätte unweit der Station Stein Gartenstein leicht ein Unglück zustoßen können. Als der Zug eben die genannte Station verlassen hatte, hielt er plötzlich auf freiem Felde und die ängstlich aus den Fenstern sehenden Passagiere gewahrten zu ihrem Schreck einen vom Sturm entwurzelten Baum von riesigem Umfang quer über die Geleise liegen. Nur der Umsicht und Aufmerksamkeit des Lokomotivführers, der den Zug sofort zum Stehen brachte, ist es zu danken, daß ein Unglück verhütet wurde. — In Zwickau warf der Sturm vor der Wohnung des Garnisonältesten, des Herrn Generalmajor Clausen, das Schilderhäuschen gerade in dem Augenblicke um, als der Posten an ihm vorbeiging. Der Soldat wurde an Brust, Armen und Beinen leicht verletzt und mußte nach der Kaserne gebracht werden. In der Pfaffschen Dampfzieselei auf der Reichenbacher Straße wurde die 44 Meter hohe Dampfesse umgestürzt. Auf der Bahnhofstraße brach der Sturm 26 Masten um. — In Sebnitz mußte der Zirkus Sarrafani sein großes Leinwandzelt mit der Hilfe der dortigen Freiwilligen Feuerwehr niederlassen, da der Sturm es zu zerreißen drohte.

— Verhaftet wurde in Freiberg eine erst kürzlich aus der Schweiz zurückgekehrte, vorübergehend in genannter Stadt aufhältliche Krankenpflegerin, weil dieselbe wegen Verbrechen nach § 219 (Reizendes Leben) strafbar verurteilt wurde. Bei ihrer Festnahme

suchte sich die Person zu erschließen, wurde aber noch rechtzeitig daran gehindert.

— Die Tribüne auf dem Paradesfelde bei Lindenthal Leipzig war durch die Wiesbadener Firma Heußner und Herting hergestellt worden. Die Leute haben nach Abzug aller Ausgaben „rund und nett“ die Kleinigkeit von 50,000 Mark verdient! Auf der Tribüne waren 11960 Sitzplätze errichtet, außerdem waren 8000 Stehplätze zu je 1 Mark verkauft. Da also Privatunternehmen vorlag, ist es verständlich, wenn Vorkehrungen getroffen waren, daß kein Nichtzahlender etwas sehen durfte!

— Im Baradenlager Zeithain ist in der Nacht nach der Kaiserparade aus dem Offizierskafino eine Kaffeete mit 2400 Mark gestohlen worden.

— Der städtische Haushaltsplan pro 1904 in Leipzig bilanziert mit 33,573,614 Mark in Einnahme und Ausgabe. Unter den Einnahmen sind u. a. veranschlagt die städtischen Steuern insgesamt auf 16,123,119 Mark, darunter die Grundsteuer auf 2,100,100 Mk., die Hundsteuer auf 130,000 Mark. Der durch Einkommensteuer zu bedeckende Fehlbetrag beläuft sich auf 13,393,119 Mark. Hierüber haben die Stadtverordneten noch zu beschließen.

— Das Urteil im Raubmord zu Liebenau. Alle acht Hauptfragen wurden einstimmig bejaht. Der Gerichtshof verurteilte die Zigeuner Antalka Kolompar zu 13 Jahren, Jano Kolompar zu 12 Jahren Kerker und Rudolf Kolompar zu 3 Monaten einfachen Kerkers.

Leipzig. Hier ist ein in seinen Motiven noch völlig unaufgeklärter, Aufsehen erregender Mordversuch verübt worden. Im Erdgeschloß eines Grundstücks der Mühlstraße befindet sich die Wohnung des katholischen Bürgerchullehrers Max Mader. Am Sonnabend nachmittag in der fünften Stunde, als sich die 25 Jahre alte, aus Dresden gebürtige Gattin Maders allein in ihrer Behausung befand, klingelte es wiederholt an der Vorplattüre, ohne daß Frau Mader öffnete. Kurz darauf begab sich die Frau in das Schlafzimmer, als plötzlich ein Mann, der nur durch das Küchenfenster eingestiegen sein konnte, auf sie zusprang und ohne weiteres mit einem großen Küchenmesser auf die zum Tode Erschrockene loskuch. Frau Mader wehrte sich energisch und rief laut um Hilfe, worauf der Täter durch das Küchenfenster entflo. Die Bedauernswerte hat acht tiefe Schnitte in Gesicht, Arme, Schulter und Brust erhalten. Sie konnte sich, schwerverletzt, noch nach dem ersten Stoß schleppen, wo sie ohnmächtig zusammenbrach. — Das Polizeiamt der Stadt Leipzig hat auf die Ermittlung des Täters eine Belohnung von 150 Mark ausgesetzt.

Dressdner Schlachtviehmarkt

vom 14. September.

Zum Auftrieb kamen: 3065 Schlachttiere und zwar 533 Rinder, 930 Schafe, 1335 Schweine und 227 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 38—40, Schlachtgewicht 70—72; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 37—39, Schlachtgewicht 64—67; Bullen: Lebendgewicht 38—40, Schlachtgewicht 63—67; Kälber: Lebendgewicht 49—51 Schlachtgewicht 72—75; Schafe: 74—76 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 45—46 Schlachtgewicht 59—60. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.